



Gottesdienst zum Mitnehmen



**Letzter Sonntag nach Epiphania
28. Jänner 2024**

Das gute Licht des Anfangs

Wir feiern in der Kirche und zu Hause

Wir feiern Gottesdienst, getrennt, aber doch verbunden, denn die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes ist mit uns allen. Amen.

Der Wochenspruch steht im Lukasevangelium (13, 29): Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tische sitzen werden im Reich Gottes.

Wir lesen Psalm 100

Jauchzet dem Herrn, alle Welt! Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken! Erkenntet, dass der Herr Gott ist!

Er hat uns gemacht und nicht wir selbst zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.

Gehet zu seinen Toren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen!

Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig und seine Wahrheit für und für.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immer dar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 609, 1-3 „Herr Gott, dich loben wir“ (M: EG 321 „Nun danket alle Gott“)

Wir bitten Gott um sein Erbarmen

Gütiger Gott! Du bist freundlich und deine Gnade währet ewig. Doch wie oft sind wir unfreundlich und urteilen über andere gnadenlos.

Deine Wahrheit, Gott, gilt für und für. Doch wie oft verdre-

hen wir deine Wahrheit, damit wir unseren Vorteil daraus ziehen können.

Gib uns Leben aus deiner unendlichen Gnade, öffne unsere Augen für das Licht, mit dem du diese Welt hell machen willst.

Herr erbarme dich! Christus erbarme dich! Herr erbarme dich unser!

Wir hören Gottes Versprechen

Durch den Propheten Jesaja (60, 2) ruft Gott uns zu: Über dir geht auf der Herr und seine Herrlichkeit erscheint über dir.

Mit allen, die an ihn glauben, lobpreisen wir Gott: Ehre sei Gott in der Höhe! Und Frieden auf Erden allen Menschen, die guten Willens sind.

Wir beten

Gott über mir: Geh auf! Gott unter mir: Stütze mich.

Gott neben mir: Beschütze mich!

Gott hinter mir: Behüte mich! Gott in mir: Öffne mich!

Gott, du bist überall, erfülle mich, ganz und gar mit dem Licht deiner Herrlichkeit. Das bitten wir dich durch deinen Sohn, Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus dem 2. Korintherbrief 4, 6-10

⁶ Denn Gott, der sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, dass durch uns entstände die Erleuchtung zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi. ⁷ Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die überschwängliche Kraft von Gott sei und nicht von uns. ⁸ Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. ⁹ Wir leiden Verfol-

gung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um.¹⁰ Wir tragen allezeit das Sterben Jesu an unserm Leibe, damit auch das Leben Jesu an unserm Leibe offenbar werde.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben Ich glaube an Gott...

Wir singen oder lesen das Lied EG 74, 1-3 „Du Morgenstern, du Licht“

Predigt von Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Zuerst hat Gott das Licht gemacht, erzählen die Geschichten vom Anfang. Als wir Menschen kamen, war schon da, was gut ist und was uns die Angst nimmt. Wir kamen nicht in einen dunklen Raum voller verborgener Schrecken, sondern in eine helle, geordnete Welt. Abend und Morgen, Tag und Nacht. Licht von Gott. Als auf der Erde Chaos herrschte, im Hebräischen ist das so schön ausgedrückt mit dem Wort Tohuwabohu, als alles finster war, da war Gottes Geist, seine Geisteskraft, sein Atem und schwebte über dem Wasser. Und Gott brachte Licht hervor. Licht, das gut war. (1. Buch Mose).

Ende Jänner ist für uns die dunkle Jahreszeit noch nicht vorbei. Aber ein bisschen heller wird es schon. Die Tage werden bereits länger. In wenigen Tagen, am 2. Februar, feiern katholische Christen Maria Lichtmess. Kein Feiertag mehr für uns und doch kein unwichtiges Datum. An Maria Lichtmess soll man wieder bei Tageslicht zu Abend essen können, heißt es. Was es in früheren Zeiten für die Menschen einmal bedeutet

hat, dass der lange dunkle Winter endlich zurückweicht, können wir heute zwar nicht mehr ermessen, aber immer gilt, dass wir ohne Licht nicht leben können, nicht wachsen und uns entwickeln. Und doch ist die Finsternis ein Teil des Lebens, der zu uns gehört. Wenn es nicht finster wäre, könnten wir die Schönheit des Lichts nicht in ihrer Fülle erkennen. Das Licht ist ein Zeichen der Kraft Gottes, diese Kraft ist so stark, dass sie auch aus der Finsternis Licht machen kann. Der Apostel Paulus erinnert uns im Korintherbrief an dieses Licht, das einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben hat, dass durch uns entstünde die Erleuchtung zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi. Unser Herz ist daher kein dunkler Raum, in dem die Schatten lauern, sondern ein heller, freundlicher Raum. So stelle ich mir das vor und so hätte ich es auch gerne: Dass es hell ist in mir, dass es da nicht so viel Halbdunkel gibt, in dem ich mich selbst nicht mehr zurechtfinde, dass ich klar erkenne und mich nicht wie im Finstern an den Wänden entlang tasten muss.

Aber wo ist dieses Licht in mir? Sollte es nicht stärker in mir strahlen, sollte ich nicht mehr davon ausstrahlen auf andere Menschen? Mit diesen Fragen hat sich bereits Paulus auseinandersetzen müssen. Denn seine Ausstrahlung ist hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Er war ein Apostel, der so gar nichts hermachte, kein Star, nicht einmal ein Sternchen. Keiner, den die Menschen umschwärmten. Zum Leben im Licht gehört es, einerseits, sich diesem Licht Gottes zu öffnen; es in all unserer Finsternis zu empfangen und uns an diesem göttlichen Licht zu erfreuen. Doch noch schöner ist es, wenn das Licht nach außen hin strahlt. Und wenn Menschen zusammenkommen, dann können plötzlich viele Lichter zu einer ge-

meinsamen hellen und großen Lichtquelle werden.

Finsternis herrscht, wenn wir nur auf die eigenen Wünsche achten, andere unterdrücken, streiten, neidig sind und andere als Rivalen sehen. Das führt nicht zum Frieden.

Wir sehnen uns nach Frieden und wir fühlen uns derzeit nahezu machtlos den vielen Kriegen ausgesetzt.

Wir müssen uns daher immer wieder ganz bewusst dafür entscheiden, den finsternen Momenten im Leben das Licht vorzuziehen. Kriegsbeile müssen immer wieder begraben werden, wenn sie sich zwischen Menschen drängen. Ich weiß, es ist gar nicht so einfach, sich nie über andere aufzuregen oder nie neidisch zu sein. Aus eigener Kraft können wir das nicht schaffen. Aber aus der Kraft des Glaubens und des Vertrauens können Wunder wachsen. Der Rat des Propheten Jesaja (2, 5) ist: „Lasst uns in dem Licht leben, das vom Herrn ausgeht!“

Das gute Licht des Anfangs leuchtet gegen alle Verzweiflung und Angst. Das Licht, dieser Schatz, ist gut aufgehoben bei denen, die wissen, wie zerbrechlich das Leben ist und wie kostbar. Es leuchtet durch die vielen Risse hindurch, die ein Leben haben kann. Das Licht von Gott im Herzen, das gute Licht des Anfangs. Es ist Licht gegen die Dunkelheit. Du kommst damit durch die dunklen Zeiten und durch die Nacht, bis es heller wird und endlich Tag. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 74, 4 „Du Morgenstern, du Licht“

Wir bringen unsere Fürbitten vor Gott

Ferner und naher Gott, du hast uns reichlich versorgt und gut für das Leben ausgerüstet, wir danken dir dafür. Doch in unse-

rem Leben mischen sich Gut und Böse, Hoffnung und Verzweiflung, Erfolg und Enttäuschung, Licht und Schatten, Freude und Trauer.

Wir bitten dich für die Menschen, die nur die Schattenseiten des Lebens sehen. Erleuchte und erwärme sie mit deiner Gnadensonne.

Wir bitten dich für die Menschen, die sich vom Schönen und Leichten gefangen nehmen lassen. Lass sie entdecken, dass auch der Ernst des Lebens etwas Beglückendes ist.

Wir bitten dich für die Menschen, die über ihrem Kummer zynisch geworden sind. Lass ihre Liebe zum Leben aufkeimen und Barmherzigkeit in ihren Herzen blühen.

Wir bitten dich für die Menschen, die allzu Selbstzufrieden nur sich selbst und das eigene Wohl sehen. Lass sie kritisch gegen sich selbst sein und wachsam für die Nöte der anderen.

Menschlicher Gott, öffne uns für dich und füreinander. Bleibe du ein Licht auf unserm Weg.

Wir singen oder lesen das Lied EG 70, 1-3 „Wie schön leuchtet der Morgenstern“

Aus dem Gemeindeleben

Der Reinerlös des **Adventbasars 2023** beträgt € 10.650,00. Wir danken allen, die geholfen und uns besucht haben für dieses wunderbare Ergebnis sehr herzlich.

Die **Gustav Adolf-Sammlung 2023**, die von den Konfirmandinnen und Konfirmanden für die Pfarrgemeinde Wien Hietzing durchgeführt wurde, ergab € 3.634,00. Herzlichen Dank dafür.

Konzert „Musik, die tanzt... bei Mozarts, Schubert und bei ei-

ner Haydn-Überraschung“ mit dem Ensemble **Amici Musici** am Sonntag, 4.2. um 17.00 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum.

Sternstunde* am Freitag, 26.1. um 19.00 Uhr in der Evangelische Kirche Gols mit Pfarrerin Iris Haidvogel und Team.
Thema: „Wie im Film“.

Kinderfasching am Sonntag, 28.1., 14-17.00 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum. Wir bitten sehr herzlich um Kuchen Spenden und Krapfen.

Die Vorbereitungen für den **Osterbasar** (Sonntag, 17.3.) beginnen am Dienstag, 20.2. Info-Blätter mit allen Terminen liegen bei den Kirchentüren und im Gemeindezentrum auf.
Wir bitten sehr herzlich um Unterstützung!

Der nächste „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ erscheint wieder in der kommenden Woche.

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten!

Sonntag, 28.1.

9.00 Uhr in Gols mit Nachruf für den Verstorbenen Johann Leitner, Pfarrerin Ingrid Tschank

10.30 Uhr in Neusiedl Familiengottesdienst mit Hl. Abendmahl, Pfarrerin Iris Haidvogel

Sonntag, 4.2.

9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr Tadtten mit Pfarrerin Iris Haidvogel

Evangelische Gottesdienste im Fernsehen

Sonntag, 28.1., 9.30 Uhr aus Herford, ZDF

Sonntag, 14.1., 10.00 Uhr aus Vöcklabruck, ORF III

